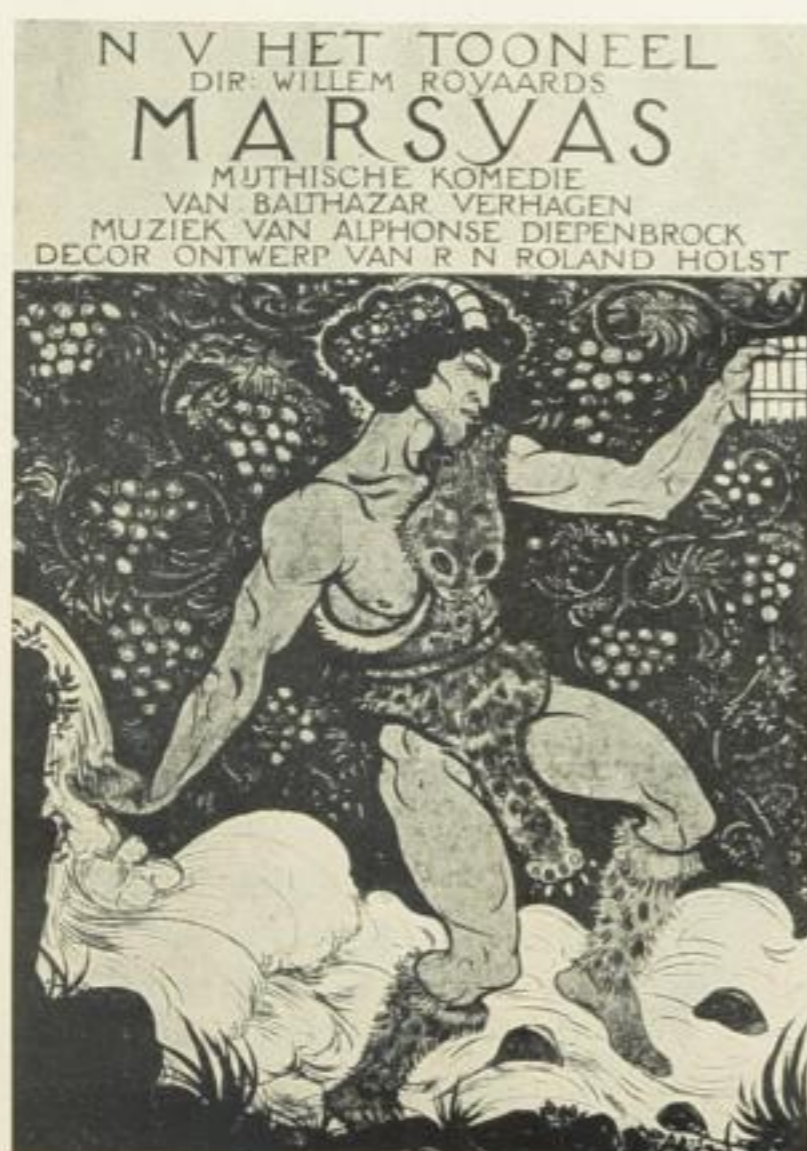


ausgesprochener als bei Roland Holst (geb. 1869), dessen Werk in gewisser Hinsicht als das Höchste bezeichnet werden kann, was nicht nur in Holland auf dem Gebiete des Plakates geleistet worden ist. Roland Holst hat mehr getan als künstlerische und suggestive Plakate zu entwerfen, er hat versucht aus dem Plakate ein wirkliches Kunstwerk zu machen; und er ist dabei bis hart an die Grenze des Erlaubten gegangen. Nun hatte Roland Holst vor den meisten seiner Kollegen das voraus, dass er nicht für diese oder jene ephemere Veranstaltung, nicht für dieses und jenes prosaische Handelsprodukt Propaganda machen sollte, sondern dass seine Reklame idealen Werten galt, dem Theater, speziell dem Kunstdrama, und den sozialistischen Bestrebungen, die auf eine Besserung des Loses der arbeitenden Klassen hienzielten. Dadurch werden seine Plakate von vornherein auf einen höheren Ton gestimmt und in eine höhere ideale Sphäre gerückt.



R. N. Roland Holst Abb. 32 Plakat

Diese so andern Stoffe erfordern eine ganz andere Darstellung. Ein anderer Unterschied wird dadurch gegeben, dass sich diese Plakate an ein anderes Publikum wenden; nur ein kleiner Kreis von Gebildeten kommt hier in Betracht, der auch für intimere Reize der Zeichnung und Farbe empfänglich ist. Ein Trauerspiel des grössten niederländischen Dichters, Vondels, und die mythische Komödie eines Modernen ist esoterische Kunst, die esoterischer Plakate bedarf. Von diesem Gesichtspunkt aus müssen die Sachen von Roland Holst betrachtet werden, wenn man ihnen gerecht werden will. Man denke sich für eine Auf-führung des Faust müsse ein Plakat entworfen werden; Arbeiten im Stile eines Bernhard, eines Scheurich oder eines Preetorius wären doch da eine Unmöglichkeit; dafür müsste erst ein neuer, feierlicher Stil geschaffen werden, wenn wirklich etwas von dem Wesen der Dichtung durch ein Bild verdeutlicht werden soll. Und



R. N. Roland Holst Abb. 31
Druck: Tresling & Cie., Amsterdam

Plakat



R. N. Roland Holst Abb. 33

Plakat